

1460 April 13, Innsbruck.

Nr. 6164

Hz. Sigismund an Gf. Ulrich V. von Württemberg. Er schlägt nochmals Ulrichs Bitte um Entsendung von 200 berittenen Söldnern ab. Wegen der Eidgenossen und wegen des Konflikts mit NvK, mit dem er sich nun im Krieg befinde, benötige er alle Truppen seines Landes selbst.

Or., Pap. (Verschlussiegel unter Papierpresse): STUTTGART, HStA, A 602 WR 4481 Bü. 2 Nr. 180.

Gf. Ulrich habe ihn nun abermals um der 200 berittenen Söldner gebeten. Nu haben wir deiner lieb vor ettlichen tagen geschriben¹⁾ und darinn vermeldet, sölh unser nothsachen, so uns zugefallen sind, und besunnder der aidgenossen und des cardinals, bischoven ze Brichsen, mit dem wir yecz in angelassnem krieg sein²⁾, und alles unnsers lanndtvolkhs dicz unnsers lannds bedürffen und darczu fromd volkh bestellt und unnsers geraisigen volkhs davor zulannde, nach dem das nu ains tails verritten und andern ennden bestellt ist, auch yecz nicht gehaben mügen. Daber sei es ihm leider nicht möglich, Ulrich die angeforderten Söldner zu schicken.³⁾

¹⁾ S.a. Nr. 6143 (1460 März 30).

²⁾ Vgl. den herzoglichen Febdebrief Nr. 6157 vom 12. April 1460, der jedoch erst am 15. April zugestellt wurde. S.u. Nr. 6165.

³⁾ Daraufhin forderte Gf. Ulrich Hz. Sigismund am 28. April 1460 nochmals auf, ihm die 200 berittenen Söldner zu schicken; Entwurf: STUTTGART, HStA, A 602 Nr. 4481, Bü. 2 Nr. 213. Am 4. Mai 1460 traf ein Bote mit der Antwort des Grafen von Württemberg auf die Ablehnung in Innsbruck ein und wurde weiter zu Hz. Sigismund an die Etsch geschickt; s. INNSBRUCK, TLA, Oberösterr. Kammerraitbuch, Bd. 1 f. 141^v.